

INFORMATION

zur Pressekonferenz

mit

Dr. Michael STRUGL

Wirtschafts-Landesrat

DI Dr. Florian HASLAUER

Managing Director von A.T. Kearney Österreich

DI Dr. Gerhard DELL

Energiebeauftragter des Landes OÖ

am 16. Jänner 2017 um 11.00 Uhr

zum Thema

„Energie-Leitregion OÖ 2050“ – Neue Energiestrategie für Oberösterreich

Wirtschaftslandesrat
MICHAEL STRUGL

**OBERÖSTERREICH
BEWEGEN** 

Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

DVR: 0069264

„Energie-Leitregion OÖ 2050“ – Neue Energiestrategie für Oberösterreich

„Die Veränderungen, die auf den Energiemärkten, aber auch im wirtschaftlichen Bereich stattfinden, und auch die Erfahrungen in Oberösterreich in den vergangenen Jahren, haben eine Adaptierung der OÖ Energiestrategie notwendig gemacht“, erläutert Wirtschafts-Landesrat Dr. Michael Strugl. Auch wenn der Klimaschutz weiterhin ein wesentlicher Faktor bleiben werde, soll nun auch die Standortrelevanz der Energiepolitik stärker in den Vordergrund gerückt werden. „Oberösterreich ist aufgrund seiner Wirtschaftsstruktur ein besonders energieintensives Bundesland und das bedeutet, dass für uns der Hebel die Energieeffizienz sein muss“, unterstreicht Landesrat Strugl. Denn: „Je intelligenter und effizienter wir mit Energie umgehen, desto erfolgreicher werden wir sein.“

Daher wird mit der Energiestrategie "Energie-Leitregion OÖ 2050" die Energieintensität noch stärker in den Mittelpunkt gestellt. Neben der Ausrichtung auf die Verbesserung der Energieeffizienz soll auch der Anteil an erneuerbaren Energieträgern weiter gesteigert werden. Besonders heimische Energietechnologie-Unternehmen profitieren schon derzeit davon.

Entstehungsprozess der neuen Strategie:

In Oberösterreich gibt es seit Mitte der 90er Jahre Strategien in den Bereichen Energieeffizienz, erneuerbare Energie und innovative Energietechnologien, die messbare Ergebnisse bei Energieerzeugung und -nachfrage sowie eine signifikante Zahl an innovativen Projekten hervorgebracht haben. Bereits mit dem im Jahr 1994 beschlossenen Energiekonzept wurden erstmals konkrete Ziele bis zum Jahr 2000 formuliert, die sowohl die Verbrauchs- als auch die Angebotsseite

umfassten. Mit dem im Jahr 2000 beschlossenen Konzept "Energy 21" wurde diese Energiestrategie fortgeführt.

Den Ausgangspunkt für die neue Energiestrategie stellt das öö. Energiekonzept „Energiezukunft 2030“ dar. Diese Strategie ist bis zum Jahr 2030 angelegt und wird jetzt durch die Energiestrategie "Energie-Leitregion OÖ 2050" ergänzt und erweitert.

Dazu wurde dieses öö. Energiekonzept „Energiezukunft 2030“ in einem Stakeholder-Prozess und unter Einbindung von Fachexpertinnen und Fachexperten in Richtung einer gleichermaßen klima- und standortorientierten Energiestrategie weiterentwickelt.

Vision dieser Strategie ist die Etablierung von Oberösterreich als internationale Energie-Leitregion in Bezug auf die Verbesserung der Energieeffizienz, in der Anwendung neuer Technologien (Oberösterreich als erstes „Smart Bundesland“ Europas) sowie als internationaler Technologieführer in ausgewählten Kernbereichen der Energie- und Umwelttechnologie.

Konkret bedeutet dies folgende Stoßrichtungen:

- Der Fokus im Bereich Energieeffizienz und Treibhausgasemissionsentwicklung sowie bei erneuerbaren Energieträgern wird auf relative Effizienzkennzahlen gelegt.
- Das Energiesystem ist durch Infrastrukturinvestitionen (in Erzeugung und Transport) entsprechend auszubauen, um bei einem steigenden Anteil von erneuerbaren Kapazitäten die Versorgungssicherheit für Oberösterreichs Haushalte und Unternehmen auf dem derzeitigen Niveau zu halten.
- Wertschöpfung und Exportquote von Oberösterreichischen Unternehmen sollen in ausgewählten Kernbereichen der Energie- und Umwelttechnik deutlich gesteigert werden.

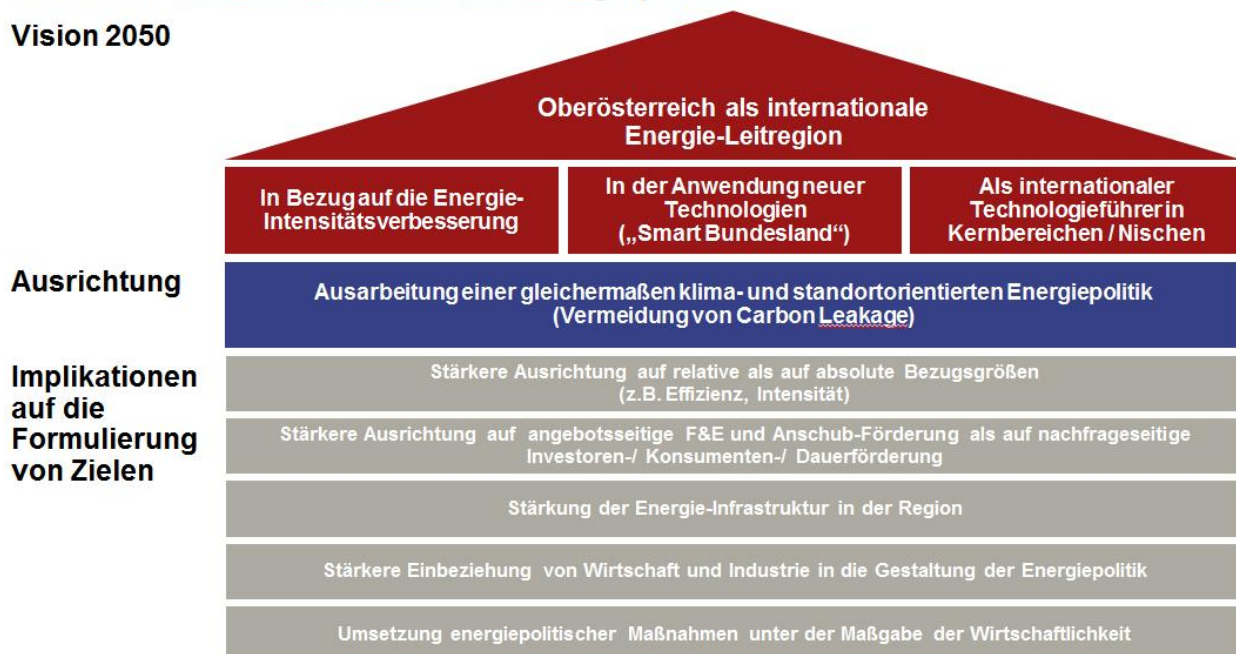
- Die öffentlichen und privatwirtschaftlichen Ausgaben für Forschung und Entwicklung in der Energie- und Umwelttechnik sollen deutlich gesteigert werden. Gleichzeitig sollen auf EU- und Bundes-Ebene zur Verfügung stehende Fördermittel für Unternehmen, Organisationen und Projekte in Oberösterreich bestmöglich genutzt werden.
- Bürger/innen, Unternehmen und Organisationen sollen stärker in die regionale Energiepolitik eingebunden werden.

Etablierung Oberösterreichs als internationale Energie-Leitregion:

Auf Basis der energetischen Ausgangssituation, der nationalen und internationalen Rahmenbedingungen wurde in einem Stakeholderprozess die Vision der oberösterreichischen Energiestrategie zur Etablierung Oberösterreichs als internationale Energie-Leitregion entwickelt:

Vision der oberösterreichischen Energiepolitik

Vision 2050



Quelle: A.T. Kearney

Die 5 Ziele der neuen oö. Energiestrategie

Die weiterentwickelte oö. Energiestrategie umfasst fünf gleichrangige Ziele in folgenden Bereichen:

- Energieeffizienz/Erneuerbare Energien
- Versorgungssicherheit
- Wettbewerbsfähigkeit/Wirtschaftlichkeit
- Innovation/Standort/Forschung und Entwicklung
- Akzeptanz/Interessensvertretung.

Hier werden Ziele bis 2030 und Perspektiven bis 2050 für Oberösterreich fixiert: „Diese Ziele und Perspektiven gelten unter Berücksichtigung der internationalen, europäischen und nationalen Rahmenbedingungen, der produktionsintensiven oberösterreichischen Wirtschaftsstruktur und der dafür notwendigen Technologiesprünge, wobei insbesondere die Wettbewerbsfähigkeit Oberösterreichs gegenüber anderen Industrieregionen und deren energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen berücksichtigt werden sollen“, unterstreicht Landesrat Strugl.

Energieeffizienz / Erneuerbare Energie:

- Kontinuierliche Verbesserung der energiebedingten Treibhausgas-Emissionen mit einer Reduzierung der Emissionsintensität (THG zu BRPreal, Basis 2014) um 25 bis 33% bis 2030 und um 70 bis 90% bis 2050.
- Kontinuierliche Erhöhung der Energieeffizienz (Endenergie zu BRPreal) mit einer Reduktion der Energieintensität um 1,5 bis 2% p.a.
- Kontinuierliche Verbesserung der Wärmeintensität, Reduktion des Energieeinsatzes pro m² (klimabereinigt) um 1% p.a.
- Verbesserung der Effizienz in der Mobilität (Energieverbrauch/Personenkilometer) durch Ausweitung des Anteils des öffentlichen Verkehrs (im Vergleich zum Individualverkehr) sowie durch verstärkten Einsatz alternativer Antriebskonzepte;

Effizienzsteigerung des PKW-Treibstoffverbrauchs pro 100 km im Korridor von 0,5% - 1% p.a.

- Weitere Steigerung des Anteils der Erneuerbaren Energien am Stromverbrauch unter Beibehaltung der heutigen Versorgungssicherheit und unter der Maßgabe der wirtschaftlichen Nutzung der erneuerbaren Potenziale in Oberösterreich auf 80% bis 97% bis 2030 (abhängig vom Szenario des Ausbaus erneuerbarer Energieträger und der Bezugsbasis energetischer Endverbrauch von elektrischer Energie/gesamter Stromverbrauch und ohne eine außergewöhnliche Forcierung von E-Mobilität und E-Wärme).

Versorgungssicherheit / -qualität:

- Erleichterung der Realisierung von für die Versorgungssicherheit relevanten Infrastrukturinvestitionen (Erzeugung und Transport) in OÖ durch Vereinfachung und Beschleunigung von Genehmigungsverfahren
- Bereitstellung flexibler Back-up Kapazitäten in der Strombereitstellung zur Sicherstellung jederzeitiger Stromverfügbarkeit
- Erhalt der Ausfallzeiten und der Qualität in der Stromversorgung auf dem derzeitigen Niveau
- Diversifikation der Energiequellen und Fortsetzung / Ausweitung der Eigenförderung in einem aus ökonomischen Gesichtspunkten sinnvollen Ausmaß
- Nutzung der natürlichen / geologischen Potenziale in Oberösterreich (in Bezug auf Speicherung und Eigenförderung) durch entsprechende infrastrukturelle Anbindung

Wettbewerbsfähigkeit / Wirtschaftlichkeit:

- Vermeidung einer zusätzlichen Kostenbelastung von Oberösterreichs Wirtschaft und Haushalten durch Golden Plating
- Vermeidung langfristiger Kostenbelastungen für Wirtschaft und Haushalte bei der Gestaltung von Fördersystemen (Anschubförderung als Marktanreiz)

- Nutzung sämtlicher Potenziale und Möglichkeiten der neuen Technologien (Digitalisierung, „Smart Region“ und wissensbasierter, intelligenter Produktionsstandort Oberösterreich)

Innovation / Standort / Forschung & Entwicklung:

- Ausbau der Wertschöpfung in den Segmenten Energietechnik und Energiedienstleistungen
- Erreichen der Technologieführerschaft und Steigerung der Exportquote in bestimmten noch zu definierenden Kernbereichen / Nischen
- Erhöhung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung (öffentlich und privatwirtschaftlich) in diesen Kernbereichen / Nischen
- Einwerbung von Fördermitteln von EU und Bund für Unternehmen, Organisationen und Projekte in Oberösterreich
- Sicherung des Fachkräftenachwuchses für die Energietechnik-Branche und Steigerung der jährlich registrierten Patente in diesen Bereichen

Akzeptanz / Interessenvertretung:

- Setzung von Maßnahmen zur Information und Bewusstseinsbildung zu energiepolitischen Themen und Fragestellungen
- Verbesserung der Akzeptanz von regionalen Infrastrukturmaßnahmen (z.B. Leitungsbau)
- Bündelung der regionalen Kräfte in der Energiepolitik zur optimalen Mitgestaltung der für OÖ Bürger/innen und Wirtschaft relevanten Rahmenbedingungen auf nationaler und europäischer Ebene

Maßnahmen und Handlungsfelder

Die Energiestrategie Oberösterreich und die daraus abgeleiteten Handlungsfelder und Maßnahmen dienen als Basis für weiteres Wachstum und zusätzliche regionale Wertschöpfung unter dem Gesichtspunkt einer gleichermaßen klima- und standortorientierten Klima- und Energiepolitik. Sie sichern eine ausgewogene Balance zwischen wirtschafts-, umwelt- und gesellschaftspolitischen Interessen mit positiven Effekten auf Unternehmen, Arbeitsplätze und soziale Sicherungssysteme. Die Umsetzung der Maßnahmen ist auf die Zielvorgaben der Europäischen Union bzw. des Bundes ausgerichtet und berücksichtigt - unter diesen Voraussetzungen - die Verteilung der Chancen innerhalb der Energieträger unter wirtschaftlichen Gegebenheiten. So ist etwa darauf Bedacht zu nehmen, dass im Bundesland umgesetzte Energieeffizienzmaßnahmen im privaten, betrieblichen und öffentlichen Bereich auf Grundlage des Bundes-Energieeffizienzgesetzes möglichst umfassend angerechnet werden können.

Die Transformation des Energiesystems wird durch eine periodische Evaluierung der Gesamtwirkung der Energiestrategie unterstützt. Ziel ist, den Wirtschaftsstandort Oberösterreich im Ranking der Bundesländer und vergleichbarer internationaler Regionen durch effiziente und effektive marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen und Anreize, anstelle von regulatorischen Eingriffen, zu stärken. Dabei ist auf die Gleichbehandlung aller Energieverbraucher und auf die Minimierung des administrativen Aufwandes zu achten. Um eine möglichst zielorientierte Bündelung der Ressourcen zu erreichen, ist es notwendig, die berührten Stakeholder - insbesondere Sozialpartner und Energiewirtschaft - frühzeitig in die Ausarbeitung der konkreten Aktivitäten zur Umsetzung der Maßnahmen einzubinden. Im Sinne der Verwaltungsökonomie werden auch die relevanten Unternehmen der Oö. Landesholding bei der operativen Umsetzung berücksichtigt.

Energieeffizienz / Erneuerbare Energie:

- Erhöhung der Energieeffizienz mit einer Reduktion der Energieintensität:
 - Richtlinienkonforme Umsetzung von neuen EU Richtlinien (Energieeffizienz, Gebäude-RL, Aufbau von Infrastruktur für alternative Kraftstoffe, erneuerbare Energie, ...) auf Basis der Kompetenzverteilung zwischen Bund und Ländern
 - Ausnutzung wirtschaftlich erschließbarer Fern- und Abwärmepotenziale; Ausbau und Optimierung von Fernwärme, Fernkälte
 - Offensive für Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger für Gebäude und Infrastruktur auf Gemeinde- und Landesebene (Vorbildfunktion)
 - Forcierung von Online-Energieerfassungssystemen und Energiebuchhaltung, wie z. B. intelligentes Energiemanagement und Energiemonitoring
 - Forcierung effizienter Druckluftanwendungen, Pumpen, Beleuchtungen und Antriebe
 - Forcierung alternativer Finanzierungsinstrumente (z. B. Energie-Contracting)
 - Anreize zum Gerätetausch (in allen Anwendungssegmenten)
 - Anreize für Verlagerung von Anwendungen in den Schwachlastbereich (z. B. Forcierung von Smart Grids)
 - Berücksichtigung von Energieaspekten in der öffentlichen Entwicklungs-, Bebauungs-, Siedlungs- und Betriebsansiedlungsplanung, unter den Aspekten von Kosteneffizienz und Bürokratievermeidung
 - Kosteneffiziente Integration erneuerbarer Energien in das Energiegesamtsystem
- Verbesserung der Raum-Wärmeintensität:
 - Verbesserung der Heizungs-, Warmwasser-, Klima- und Lüftungseffizienz
 - Erhöhung der thermischen Sanierungsrate

- Offensive für Energieeffizienz und erneuerbare Energieträger für Gebäude
- Standards von Neubau und Sanierung orientieren sich an der jeweiligen OIB-Richtlinie
- Verbesserung der Mobilitäts-Effizienz durch Ausweitung des öffentlichen Verkehrs sowie durch verstärkten Einsatz alternativer Antriebskonzepte und neuer Technologien:
 - Unterstützung des Gesamtverkehrskonzepts Oberösterreich
 - Anreize zum verstärkten Einsatz alternativer Antriebsformen und der dazu notwendigen Infrastruktur
 - Einsatz und Forcierung alternativer Antriebe (insbesondere E-Mobilität und Erdgas oder Biogas) und deren Infrastruktur im öffentlichen Sektor im Sinne einer Vorbildwirkung
 - Anreize zur Verbesserung des Energieverbrauchs je Personenkilometer (z. B. Carsharing)
- Steigerung des Anteils der erneuerbaren Energieträger am Stromverbrauch unter der Maßgabe der wirtschaftlichen Nutzung:
 - Überarbeitung des Windkraftmasterplans
 - Weitere Realisierung von Wasserkraftanlagen und Verbesserung der Effizienz von Bestandsanlagen
 - Integration von PV und Windkraftanlagen
- Verbesserung der energiebedingten Treibhausgas-Emissionen mit einer Reduktion der CO₂-Intensität:
 - Nutzung von Restholzmengen und organischen Reststoffen unter Bedachtnahme auf vorhandene, regionale Ressourcen

Versorgungssicherheit:

- Vereinfachung und Beschleunigung der Genehmigung von Leitungsinfrastruktur & Erzeugungsanlagen unter Wahrung der Interessen der betroffenen Parteien:
 - Zusätzliche Entbürokratisierung (z. B. Genehmigungsfreistellungen im OÖ. EIWOG)
- Sicherung von Back-up Kapazitäten bei der Stromerzeugung

- Erhalt von Stromqualität und Ausfallszeiten auf derzeitigem Niveau:
 - Stromnetzmasterplan Oberösterreich
- Diversifikation von Energiequellen, -trägern und -routen
- Forcierung von Eigenförderung und regionalen Ressourcen inkl. der Nutzung natürlicher geologischer Potentiale

Wirtschaftlichkeit und Wettbewerbsfähigkeit:

- Vermeidung von zusätzlichen Kostenbelastungen durch Golden Plating
- Priorisierung von wirtschaftlichen Rahmenbedingungen gegenüber regulatorischen Eingriffen und Vermeidung bürokratischer, administrativer Mehrbelastungen
- One-Stop-Shop für – von Bund und Land gemeinsam abgewickelten – Förderansuchen
- Gestaltung von wirkungsorientierten Förderinstrumenten im Sinn der Strategieumsetzung (Überprüfung der Energie-Förderinstrumente unter der Prämisse von hoher Fördereffizienz und Vermeidung von ungewünschten Redundanzen)
- Nutzung sämtlicher Potentiale und Möglichkeiten der neuen Technologien (Digitalisierung, "smart Region" und wissensbasierter, intelligenter Produktionsstandort OÖ)

Innovation / Standort / F & E:

- Steigerung der Wertschöpfung in den Segmenten Energietechnik und Energiedienstleistungen
- Technologieführerschaft und Steigerung der Exportquote Energie/Umwelt-Technik:
 - F&E Vorzeigebispiele im betrieblichen, privaten und öffentlichen Bereich (auch Schulen, Bildungseinrichtungen etc.)
 - Forcierung von Forschung, Entwicklung und Demonstrationsprojekten (Leuchttürmen), Erhöhung der Ausgaben für Forschung und Entwicklung
- Einwerben Fördermittel EU und Bund

- Sicherung des Fachkräftenachwuchses: Erhöhung Absolventenzahlen in den MINT-Fächern (Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft, Technik), MINT-Interesse erhöhen:
 - Aus- und Weiterbildungsangebote

Akzeptanz / Interessensvertretung:

- Ausweitung der Bewusstseinsbildung zu Energiethemen
 - Kampagnen und Beratungsangebote für Haushalte, Gemeinden, Betriebe und Landwirtschaft unter Einbeziehung von Stakeholdern
 - Ausbau eines Energietechnologie/-effizienzschwerpunktes in der Schul-, Kindergarten- und außerschulischen Kinder- und Jugendbildung in allen Bildungseinrichtungen
 - Information, Nutzermotivation sowie Aus- und Weiterbildung von unterschiedlichen Zielgruppen
- Verbesserung der Akzeptanz für regionale Energie-Infrastrukturmaßnahmen:
 - Entwicklung und Anwendung von Instrumenten zur Trassenauswahl und -sicherung
- Bündelung der Kräfte und Mitwirkung bei Energiethemen auf nationaler und europäischer Ebene
 - Verstärkte Kooperation der öö. Energieversorgungsunternehmen
 - Inputs bei neuen EU Richtlinien, der nationalen Umsetzung und anderen nationalen Vorhaben
 - Internationale Vernetzung
 - Forcierung von Clustern und Plattformen (Technologieerzeuger, Anbieter, Dienstleister, Handel, etc.), zB durch Unterstützung von öö. Anbietern von innovativen Energie- und Umwelttechnologien bei der Markteinführung
 - Erstellung von Branchen-Energiekonzepten bzw. Weiterentwicklung existierender Konzepte sowie der regionalen Energiekonzepte